

Einzelstück statt Massenware

HANDWERK Zugucken und Mithelfen erwünscht: Gunter Ebersbach betreibt in Norden eine offene Werkstatt



Eine bunte Vielfalt an Schlüsselanhängern und Kreiseln bietet sich den Besuchern des Kugelhauses. Diese können sehr individuell gestaltet werden.

FOTOS: THIEME

Der Holzgestalter lässt sich bei allem über die Schulter gucken und fordert stets dazu auf, alles selbst auszuprobieren.

NORDEN/ATH – In einem kleinen bunten Haus in der Große Neustraße in Norden sitzt Gunter Ebersbach an seiner Drechselmaschine und formt aus Holz einen Kugelschreiber. Seit knapp zehn Jahren betreibt er das Kugelhaus in der sogenannten Kunst-Handwerker-Straße. Bunte Bleistifte, Kreisel, Kartenständer, Flaschenpropfen und Schmuck können die Besucher nicht nur erwerben, sondern auch selber herstellen und gestalten.

Aus einem quadratischen Stück Hainbuchenholz drechselt Ebersbach in Windeseile einen Kugelschreiber. Doch keine gewöhnliche Schreibutensilie, die es im Geschäft zu kaufen gibt: Aus jedem Stück Holz entsteht ein Einzelstück. Während der Klotz sich dreht, formt Ebersbach mit viel Fingerspitzengefühl die gewellte Oberfläche des Stiftes. Die Späne fliegen in alle Richtungen, doch der Holzgestalter hält mit ruhiger Hand das Drechslermesser. Der Kugelschreiber kommt zum Stillstand und Ebersbach bohrt ein kleines Loch in das



Die Späne fliegen und Gunter Ebersbach ist voll in seinem Element: Aus einem Stück Holz entsteht ein Kreisel.

Stückchen Hainbuche. „Das Holz arbeitet ja, und dadurch entsteht Druck. Wenn dieser nicht entweichen kann, dann geht die Mine kaputt“, erklärt er. Das Material sei eigentlich ein „Unholz“ für jeden Tischler. Es sei das schwerste einheimische Holz, und außerdem sei es bei Würmern beliebt. Deshalb eigne es sich nicht für Möbel.

Doch zum Drechseln sei das stabile Material optimal. Mit Pappe schleift Ebersbach dann die Oberfläche,

bis sie glatt ist. „Das sieht aus und fühlt sich an, als hätte ich sie lackiert“, bemerkt der Handwerker. Jetzt fehlt nur noch die Farbe. Der Stift fängt wieder an sich zu drehen, und Ebersbach verwandelt das hölzerne Beige in Rot-, Blau-, Grün- und Gelbtöne. Dann fehlt nur noch die Mine, und fertig ist der Kugelschreiber. „Alles, was ich herstelle, können meine Besucher auch selber machen. Das ist eigentlich ganz einfach“, erläutert der Künstler und zeigt einige Werke benachbarter Kinder. Vor allem während der Sommerferien habe er immer wieder junge Gäste, die etwas drechseln wollen. Sie würden dann neue Ideen einbringen, oder zusam-

men mit dem Handwerker Gegenstände schaffen, die er alleine nicht hätte drechseln können. „Da entstehen dann ganz tolle Sachen.“

Heutzutage sei es sehr selten geworden, dass Dinge selbst gemacht werden. „Die meisten befassen sich mit dem Verkauf und der Vermarktung von Importiertem. Das bringt mehr Geld“, erörtert Ebersbach. Maschinen könnten ja mittlerweile genauso gut drechseln wie ein Handwerker. Das mache den Beruf kaputt. „Allerdings wird dann nur Massenware produziert.“ Die Einzelstücke in Ebersbachs Werkstatt würden von seiner Kreativität und der seiner Kunden stammen – das könne keine Fabrik.

Die Türen der Werkstatt stehen immer montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 14 Uhr offen. Wenn jemand den Laden betritt, ist Ebersbach sofort zu Stelle und fragt, ob der Besucher etwas selber machen will. „Geht auch ganz schnell“, lautet hier der Standardspruch. Und das ist nicht gelogen: Schlüsselanhänger, Stifte und Co. zu bemalen, dauert vielleicht fünf Minuten. Einen Namen in das hölzerne Objekt einzugravieren, geht noch schneller. In kürzester Zeit entstehen so individuelle Geschenke, Gebrauchsgegenstände oder Dekoartikel. „Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.“

In der sogenannten Kunst-

Handwerker-Straße ist Ebersbach jedoch nicht alleine. Vier weitere Künstler fertigen hier Einzelstücke an und lassen sich stets bei ihrer Arbeit über die Schulter gucken. Wie Buchstabenbilder und Tongefäße gemacht werden, zeigt Diana Rodriguez. Im selben Atelier töpft Heiko Labusch Gebrauchskeramik, und gegenüber filzt Christel Wehngart Hüte. Die Rechtsupwegerin bietet außerdem Kurse an. Im dem Haus gegenüber ist Susanne Frank tätig: Sie fertigt Glas-Fensterbilder an. Die fünf Handwerker und Künstler bilden somit eine kleine Gemeinschaft, welche die Seitenstraße zwischen dem Neuen Weg und der Uffenstraße belebt.



Mit Fingerspitzengefühl formt der Drechsler die Spitze des „Leuchtturms“. In der Gestaltung der Kugelschreiber haben die Kunden freie Wahl.



Flaschenpropfen und Kopfmassager werden auch im Kugelhaus individuell gestaltet.



Leuchttürme sind nicht nur für die Gestaltung der Kugelschreiber beliebte Motive. Die gedrechselten Dekoartikel sind bei Urlaubern besonders beliebt, die etwas ostfriesisches Flair mit nach Hause nehmen wollen.